

A close-up photograph of a woven basket filled with fresh produce. The basket is overflowing with green pears, several bright orange carrots, and clusters of white, feathery flowers. The lighting is warm and natural, highlighting the textures of the fruits and vegetables. The basket's handle is made of dark and light brown woven material.

September bis November 2020

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

Risum-Lindholm

Inhalt

Geistliches Wort	3
Besetzung zweite Pfarrstelle	6
Pastorin Petra Hansen stellt sich vor	7
Großer Dank!	8
Feste feiern, wie sie fallen	8
Kindergarten Risum	10
Kindergarten Lindholm	12
Bliev bi mi, Herr	14
Senioren und Konfis - ein Briefwechsel	15
Konfirmation 2020	17
Neuer Konfirmandenjahrgang	18
Pfadfinder	18
Jugend sammelt für Jugend	20
Weltwärts mit Gyde und Clara	20
Nachrichten aus Indien	21
Kirchenkreis auf neuen Wegen	23
Düt un dat	24
Gitarrenkonzert	24
Man lässt keine Menschen ertrinken	26
Neuer Trauerkreis	29
Amtshandlungen	30
Geburtstage	31
Gottesdienste und Termine	33
Adressen und Kontakt	36

Geistliches Wort

Hans-Peter Spießwinkel

Liebe Leserin, lieber Leser,

so langsam haben wir den ersten Schrecken der Corona-Pandemie überwunden. Die Masken sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Nachrichten bringen wieder andere Neuigkeiten, die Bilder haben sich verändert. Es ist klar geworden, dass all die Verschwörungstheorien wieder einmal nur Märchen waren. Es ist nur das eingetreten und wahr geworden, was Wissenschaftler schon lange erwartet haben: Die Menschheit hat ihre Möglichkeiten überreizt. Es gibt Prozesse und Folgen, die wir nicht einfach so in den Griff bekommen, wie wir sie ermöglicht haben. Das gilt nicht nur für die Coronaviren, sondern genauso für die Atomkraft, die Plastikabfälle, die Umweltgifte, oder, oder. Wir haben die Folgen unserer Möglichkeiten einfach nicht unter Kontrolle. Und diesmal ging es gehörig daneben.



Was bleibt ist die tiefe Verunsicherung

gegenüber unseren bisher ganz selbstverständlichen Lebenseinstellungen. Wir spüren: ein immer noch mehr, immer noch schneller und weiter geht nicht mehr. Ist schädlich. Es muss eine Umorientierung geben. Eine neue Ausrichtung unseres Lebens. Andere Wertigkeiten, andere Wichtigkeiten müssen angegangen werden. Was, wo und wie, was werden wird, wissen wir noch nicht. Es ist ein Aufbruch in eine neue Zeit. Ich bin gespannt, was sie bringt. Ich habe keine Angst davor. Ich fühle mich gehalten von Gottes Liebe, von der mich nichts und niemand trennen kann. Und mit Gott gehe ich in jede Zukunft. So wie Abraham den Aufbruch in das gelobte Land gewagt hat. So wie Mose den Weg durch die Wüste begonnen hat. So wie Christus am Kreuz den Himmel aufgeschlossen hat. So wie Luther die Rechtfertigung aus Glauben wieder in den Mittelpunkt der Kirche gestellt hat. Alles Aufbrüche, die gewagt werden mussten, wo niemand vorhersagen konnte, wie das einmal

wird. Aber mit Gott dürfen und können wir uns auch auf unseren neuen Weg einlassen.

Es wird dabei immer welche geben, die ihrer Wut und Enttäuschung, der Reaktion auf sozialen Abstand durch Gewalt auch gegen die Ordnungsmächte freien Lauf lassen. Es wird sicher auch wieder die Unheilsspropheten geben, die Katastrophen und den Weltuntergang vorhersagen. Die den Menschen Angst machen, um sie von ihrem eigenen Denken zu überzeugen oder ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Aber es wird auch die Menschen geben, die auf Gott vertrauen und mit Gott in die Zukunft gehen. Dabei den Nächsten nicht aus den Augen verlieren, sondern die selbst erfahrene Liebe an andere weitergeben. Dabei kann Kirche, Gemeinde und Gemeinschaft eine wichtige Rolle spielen. Denn Christen sind nun einmal keine Einzelkämpfer, sondern erfahren Rückhalt und Stärkung durch die Gemeinde. Sie sind eingebunden in den lebendigen Austausch mit anderen Glaubenden. Brauchen Anregung und Unterstützung aus den Erfahrungen der anderen mit Gott. Darum ist der Gottesdienst so wichtig. Das Zusammenkommen, um sich gemeinsam auf Gottes Wort zu konzentrieren, Gott zu bekennen und zu loben. Sich im Gebet ganz auf Gott zu

konzentrieren und aus all dem Kraft für einen Weg in die Zukunft zu schöpfen.



Gerade in diesen Monaten ist es gut und wichtig das wieder in den Vordergrund zu stellen. Wir haben den Schulanfang für die Kinder, die den Kindergarten verlassen haben. Ich wünsche ihnen eine tolle Schulzeit, den Eltern viel Verständnis für die neue Situation ihrer Kinder und den Lehrkräften ein liebevolles Händchen im Umgang mit diesen Hoffnungsträgern unserer Zukunft. Wir haben den Anfang der neuen Konfirmandenzeit. Ich hoffe, dass sie lernen, sich in der Gemeinde der Christen zu Hause und aufgenommen zu fühlen. Dass sie in Gott ihren sicheren Lebenshalt erkennen und daraus Zukunft wagen können. Ich hoffe, Taufen und Trauungen werden wieder möglich sein und den Zusammenhalt der Gemeinde festigen. Ich denke, die Gemeindegemeinschaften werden wieder möglich sein. Zu den Gottesdiensten lade ich natürlich ganz besonders ein. Sie sind

und bleiben wichtiges Zentrum unseres Gemeindelebens. Jede und jeder einzelne kann dieses Zentrum und seine Bedeutung durch die eigene Teilnahme sich selbst erschließen und für die anderen noch wichtiger machen.

Und dann ist da wieder das Erntedankfest am ersten Sonntag im Oktober. Sicher in diesem Jahr und dieser Situation ein ganz anderes und neues Danken. Gott danken für die Pandemie? Für all die Toten? Für die Ängste? Nein, aber Gott danken für sein Halten in dieser Zeit. Gott danken für all das Gute, was möglich gewesen ist. Gott danken für unser Leben, für unsere Nahrung, für unsere Kleidung, für unser Zuhause. Für unser Auskommen und unsere Arbeit. Für unsere Familien und Freunde. Für unsere Freude und unser Glück. Für die Kraft in allem Schweren und den Trost im Leid. Wir können Gott danken für alles, was wir bekommen und geerntet haben. Wenn ich es recht bedenke, sind wir so reich gesegnet. Es geht uns so gut und wir können ruhig von unserem Reichtum und unserem Glück abgeben. Das macht die Freude und Dankbarkeit darüber nur noch größer. Aus weniger wird mehr! Wir wollen den Erntedankgottesdienst in diesem Jahr im Zelt am Risumer Pastorat feiern. Nach dem Erntedankfest dauert es dann nicht mehr lange und wir nähern uns dem Ende des Kirchenjahres.

Volkstrauertag – es ist in diesem Jahr 75 Jahre her, dass ein fürchterliches Kapitel der deutschen Geschichte zu Ende gegangen ist. Totensonntag – auch in diesem Jahr haben wir von lieben Menschen Abschied nehmen müssen und in vielen Familien und Häusern ist die Trauer noch immer zu spüren.

Aber es gibt auch den Neuanfang mit dem ersten Advent, der Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest mit all den schönen Bildern und Erwartungen, die wir damit verbinden.

So wünsche ich dir einen gesegneten Weg in die neue Zeit. Gott ist bei dir, er hat dich lieb. Ich freu mich auf dich.

Hans-Peter Spießwinkel



Besetzung zweite Pfarrstelle

Andreas Schulz-Schönfeld

Der Kirchengemeinderat freut sich sehr, dass es gelungen ist, mit Pastorin Petra Hansen eine lebenserfahrene Pastorin zu gewinnen, die ab dem 1.11.2020 die halbe Pastorenstelle wahrnehmen wird. Einziger Wermutstropfen ist dabei, dass dies nur ein knappes Jahr währen wird, da Pastorin Hansen dann in den Ruhestand geht. Wir haben gern dieser Besetzung zugestimmt, weil wir so überhaupt noch einmal die Chance haben, eine zweite Stelle zu besetzen. Die Kirchenkreissynode hat die Richtzahlen für eine Pastorenstelle neu berechnet und dazu auch die aktuellen Gemeindegliederzahlen der Gemeinden zugrunde gelegt. Danach hätten wir aktuell nur noch Anspruch auf 1,2 Pastorenstellen. Dies wird abgerundet und ergibt dann eine Pastorenstelle. Konkret bedeutet dies, dass dies die letzte Besetzung der zweiten Stelle war. Künftig werden wir mit einer Pastorenstelle auskommen müssen. Doch noch etwas wird in den kommenden zehn Jahren auf uns

zukommen. Geburtenstarke Jahrgänge gehen in Pension – gleichzeitig studieren nur noch wenige Theologie. Damit sinkt die Zahl der in unserer Nordkirche insgesamt verfügbaren Pastorinnen und Pastoren in den kommenden zehn Jahren um ein Drittel ab. Dies soll auf alle Kirchenkreise gleichmäßig umgelegt werden. Dazu sind in den Kirchenkreisen Regionen gebildet worden, die stärker zusammenarbeiten sollen und sich gegenseitig unterstützen und die Arbeit aufrechterhalten, wenn hier durch Pensionierung oder Weggang eine Stelle frei wird, die dann nicht wieder besetzt werden wird. Wir sind in einer Region mit Langeneß/Oland/Gröde, Fahretoft/Dagebüll, Enge, Sande, Leck, Karlum/Ladelund. Was die Zukunft konkret für unsere Region bedeuten wird, darüber werden wir regelmäßig berichten. Jetzt freuen wir uns aber, dass wir noch eine zweite Pastorin haben werden und vor allem über Petra Hansen als Person.

Ich stelle mich vor

Pastorin Petra Hansen

Ich bin 1955 in Hamburg geboren und verheiratet mit dem dänischen Pastor Jon Hardon Hansen. Wir haben einen gemeinsamen Sohn, Mikkel, der Politikwissenschaften und Soziologie in Kiel studiert. Nach sieben Jahren Pfarramt in einer Stadtrandgemeinde im Osten von Hamburg, bin ich seit 1989 auf der Insel Sylt tätig gewesen, seit 2011 mit einer halben Stelle in der nördlichsten Kirche Deutschlands, in List. Da die Kirchengemeinde das Angebot einer Nachfolgerin für mich bekam, was ein Glücksfall ist, habe ich sofort zugesagt meine letzten Dienstmonate auf dem Festland zu verbringen. Denn seit 2010 haben wir in der Dorfstraße 14 in Maasbüll ein kleines Haus mit großem Grundstück. Die ehemalige Fenne wollen wir in einen Garten verwandeln, was gar nicht so einfach ist. Ich bin als Pastorin eher der pragmatische Typ mit leichter Sprache, ich liebe den Kontakt mit Menschen aller Altersstufen. Ich lerne soviel daraus. Die Stille der Seelsorge und die Begleitung in Übergängen des Lebens gehören für mich genau dazu



wie Geselligkeit in kleiner oder großen Runde. Mein Lieblingsbibelwort ist aus dem Psalm 37: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“ Darauf habe ich immer vertraut und möchte ein Stückweit dieses Vertrauen weiter geben. Wie bin ich so? Lieber Gummistiefel als Pumps, lieber Krimis als romantische Filme, lieber den Spaten als den Schminkepinsel (hab ich aber), lieber Dorf als Stadt und lieber gutes Essen als Diäten (leider). Wir haben zwei ehemalige Strassenhunde, die mit uns leben, und viele Bäume, Pflanzen und Kräuter, die darauf warten ergänzt zu werden. Ich freue mich, in unserem eigenen Haus wohnen zu dürfen. Leider ist mein Mann noch einige Zeit auf Sylt beruflich verpflichtet, aber dafür ist der Weg zu unserem Sohn kürzer. Ich freue mich aber auch auf Sie und euch, auch wenn unsere gemeinsame Zeit bis September 2021 begrenzt sein wird. Mit der Bitte um Gottes Segen in unseren Begegnungen
Pastorin Petra Hansen

Großer Dank!

Andreas Schulz-Schönfeld

Der Kirchengemeinderat dankt Thurid Pörksen und Hans-Peter Spießwinkel ganz herzlich für ihren Einsatz als Vertretungspastorin und -pastor. Seit Dezember 2018 mit kurzer Unterbrechung ist Hans-Peter Spießwinkel wieder mit einem Dienstauftrag in unserer Gemeinde tätig. Seit November 2019 ist Thurid Pörksen mit dabei. Thurid Pörksen hat gerade in den Corona-Zeiten sich sehr um die Senioren bemüht, hat telefonisch Kontakt gehalten und sich immer wieder kleine Aktionen überlegt. So sind beide in der Gemeinde sehr geschätzt und waren eine unver-

zichtbare Hilfe. Mit dem Dienstbeginn von Pastorin Hansen zum 1. November endet die Vertretungszeit der beiden. Thurid Pörksen wird in einem Gemeindeabend noch einmal von ihren Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit sprechen. Das gibt die Gelegenheit, sich noch einmal zu verabschieden. Wir hoffen, dass wir Thurid Pörksen und Hans-Peter Spießwinkel aber hin und wieder in Ferienzeiten noch mal in Aktion in der Gemeinde erleben dürfen.

*Im Namen des Kirchengemeinderates:
Andreas Schulz-Schönfeld*



Feste feiern, wie sie fallen

Andreas Schulz-Schönfeld

Wie können wir die Feste unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregulungen feiern und gestalten? Wir haben im August die meisten Gottesdienste unter einem Zeltdach gefeiert, um mehr Menschen zu beteiligen und auch singen zu dürfen. Das war bislang eine gute Erfahrung. Wie aber feiern wir Erntedank im Herbst, St. Martin, Totensonntag oder Weihnachten? Zu all diesen Gottesdiensten kamen in den zurückliegenden Jahren mehr als die 38 Personen, die wir in der Kirche sicher unterbringen dürfen. Wir müssen kreativ sein und spontan. Erntedank planen wir Open-Air,

ebenso St. Martin. Totensonntag werden wir wohl vier Gottesdienste anbieten, zeitlich parallel in Risum und Lindholm. Für Weihnachten warten wir noch auf eine zündende Idee. Eigentlich ist dies keine Zeit für große neue Dinge. Dennoch möchten wir regelmäßig einen Gemeindeabend machen, auf dem wir uns mit spannenden Themen beschäftigen, wie der Abend, an dem Thurid Pörksen von ihren Erfahrungen in der Begegnung mit Flüchtlingen berichtet. Wir sind gespannt, wie der Abend mit Thurid angenommen wird.



Kindergarten Risum

Sandra Bartlefsen und Frauke Christiansen



In diesem Jahr konnten wir mit den „Riesen“ leider nicht nach Dänemark verreisen. Doch wollten wir mit den Schulanfängern gerne eine schöne gemeinsame Zeit verbringen. So beantragte ich eine 5. Gruppe nur für die Schulanfänger und es hat funktioniert. Darüber war die Freude sehr groß.

Seit dem 2. Juni konnten wir die „Riesen“ intensiv auf die Schule vorbereiten. Die zukünftige Schule wurde besichtigt und die neuen Klassenlehrerinnen konnten die Kinder kennenlernen.

Da die Kinderschule dieses Jahr nicht stattfinden konnte, wurde sie von uns in den Kindergarten geholt. So konnten die „Riesen“ an verschiedenen Stationen arbeiten und ihr Wissen erweitern. Wir haben viel zusammen unternommen: ein Besuch im Naturkundemuseum, eine Watterkundung in Dagebüll mit Frau

Andresen, ein Tag im WASA-Garten (Wasser-Sand) bei Erika Brodersen in Schnatebüll und eine Schiffstour von Schlüttsiel aus mit Seetierfang. Wir hatten die „Rungholt“ für uns ganz allein. Dort haben wir viel über die Nordsee, die Halligen und die Inseln sowie die Meerestiere und Muscheln erfahren. Stolz zeigten anschließend die Kinder ihr Piratenpatent.

Es war sehr spannend.

Zwischendurch wurden Schatzkisten und Steine bemalt. Natürlich haben die Kinder auch wie in jedem Jahr ihre Schultüten gestaltet. Die sind individuell und supergut geworden. Ein Schmuckstück für jeden Schulanfänger. Aber unser absolutes Highlight war der Abenteuerurlaub im Kohldammerkoog. Wir konnten zwei Nächte in den Pferde-Boxen mit Stroh bei Frauke verbringen. Wir hatten eine Menge Spaß, haben viel gelacht und Gemeinsames erlebt. Es war eine unvergessliche Zeit mit den „Riesen“. Wir glauben, dass die Kinder, die Eltern und wir noch lange davon erzählen werden.

Zum Abschluss des Abenteuers haben alle gemeinsam eine Flaschenpost in die Lecker Au auf die Reise geschickt. Unser Abschiedsabend fand am 09. Juli 2020 im Kindergarten mit unserem

Pastor, Dieter an der Orgel, Eltern und Erzieherinnen statt. Es war ein gelungenes Fest.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Eltern und Kinder für das tolle Insektenhotel, bei dem alle fleißig mitgeholfen haben.

Super Idee!

Sandra und Frauke

Die Corona-Zeit hatte auch etwas Positives für unser Kindergartenaußengelände. Im März konnte nun endlich der Spielplatz erweitert werden und neue Spielgeräte wurden aufgebaut, Erdarbeiten sowie Drainage durchgeführt, Gras eingesät und einige Bäume gepflanzt.

Wir sind stolz auf unsere außergewöhnlichen Spielgeräte, die aus Robinienholz gefertigt sind und sich hervorragend in das naturgetreue Außengelände einfügen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Handwerkern unseres neu erbauten Kindergartens „dåt latj mântjetoorp“, beim Freundeskreis, beim Kinderflohmarkt, den Herrenkooger Jägern, bei der Firma



Arnold Johannsen, bei der Gemeinde Risum-Lindholm und bei den Spendern am Tag der offenen Tür.

Ihr habt alle dazu beigetragen, dass mit Euren Spenden, ein kleines Paradies geschaffen werden konnte und wir freuen uns über das Leuchten der Kinderaugen.

Weiterhin bedanken wir uns bei der VR Bank Nord für die Bollerwagen und bei „Bubba Holst“ für die Bausätze und Farbe zur Erstellung von Vogelhäusern.

Es grüßen die Kleinen und die Großen aus dem Risumer Kindergarten

Herbstmarkt 2020

Corona bedingt muss der Herbstmarkt im Risumer Kindergarten leider ausfallen.



Kindergarten Lindholm

Erk Storjohann

Nun bin ich seit dem 1. April im Kindergarten Lindholm tätig. Eine Zeit geprägt von Covid-19!

Eine überaus anstrengende Zeit der Einarbeitung liegt hinter mir. Die Umsetzung der Vorgaben der Landesregierung, um dem Infektionsschutz und den Hygieneanforderungen gerecht zu werden und dabei das Kind und die Familien im Blick zu haben, war für mich als „Neuling“ in dieser Position schon extrem. Der Kindergartenalltag musste völlig neu geordnet, organisiert und geplant werden.

Immer noch steht der Tagesablauf unter dem Einfluss von Covid-19. Geplante Veranstaltungen können noch nicht so wie gewohnt durchgeführt werden. Mit meinem motivierten Team und dessen Erfahrung im Kindergarten schaffen wir es jeden Tag, den Kindern eine tolle prägende Zeit zu geben.

Im Team sind personelle Veränderungen durch den Ruhestand von Elke Brodersen und Margrit Dumke nötig gewesen. Von heute auf morgen, von jetzt auf gleich sind über 70 Jahre pädagogische Erfahrung aus dem Kindergarten ausgeschieden und die Personalstelle der Kindergartenleitung ist neu besetzt worden. Dennoch geht es weiter mit einer tollen Stimmung im Kindergarten. Ich hoffe es bleibt so.

Dies war ja auch mein größter persönlicher Wunsch, dass der gute Geist im Kindergarten trotz der Veränderungen bleibt!

Wir konnten eine junge Frau für hauswirtschaftliche Tätigkeiten einstellen. Herzlich willkommen Melanie Klindt und alles Gute für deine berufliche Zukunft bei uns im Kindergarten.

Weitere Veränderungen durch die anstehende Kitareform werden unseren Alltag begleiten.

Zur jetzigen Situation im Kindergarten: Alle Gruppen sind voll belegt und die Warteliste füllt sich weiterhin.

Wir haben neue Sitzbänke für die Kinder im Außenbereich angeschafft. Weitere Veränderungen auf dem Spielplatz sind in Planung.

Wir werden uns für die Ausbildung der zukünftigen ErzieherInnen und sozialpädagogischen Assistenten öffnen und Praktikumsplätze im Kindergarten anbieten. Somit möchten wir in Zusammenarbeit mit der Fachschule den Nachwuchs im Arbeitsleben begleiten und fördern.

Ich hoffe für die Zukunft, dass der Einfluss von Covid-19 schnellstmöglich ein Ende hat. Die veränderte Situation hat uns zum Umdenken angeregt und Impulse für unsere tägliche Arbeit geliefert. Doch wünschen wir uns auch, gewohnte,

das Kindergartenjahr prägende Aktivitäten wieder uneingeschränkt aufnehmen zu können.

So gestaltete sich in diesem Jahr z.B. die Verabschiedung der Schulanfänger anders als üblich. An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir allen neuen Erstklässlern eine erfolgreiche und tolle Zeit in der Schule wünschen. Viel Erfolg für eure Zukunft.

Für die Eltern ist es oftmals nicht leicht unsere Bestimmungen im Kindergarten zu verstehen. Im Falle eines

„normalen“ Schnupfens muss das Kind zu Hause bleiben und für 48 Stunden beobachtet werden. Der nächste Herbst mit den üblichen Erkältungswellen kommt bestimmt und was dann ist, wissen wir alle nicht. Wir sind auf die Vorgaben der Landesregierung angewiesen und haben hier keinerlei Spielraum.

Ich wünsche mir, dass wir alle gesund bleiben und gut aufeinander achten.
Erk Storjohann



Lauter

Im Lärm und Tosen dieser Welt,
spricht dein Friede in mir lauter.
Bist der Anker, der mich hält,
und mein sicherster Vertrauter.

In der Verblendung dieser Welt,
leuchtet dein Licht in mir klarer.
Hast meinen Lebensweg erhellt,
du mein Retter und Bewahrer.

Christin Ingold
Mitarbeiterin im Lindholmer Kindergarten

Bliev bi mi, Herr

Thurid Pörksen

In der langen Corona-Zeit, deren Ende noch nicht abzusehen ist, konnten wir uns nicht zu den Gemeindenachmittagen treffen. Um das Nicht-Sehen-Können zu überbrücken, haben wir Pastoren wenigstens ab und zu die Teilnehmerinnen der Treffen angerufen. Es waren gegenseitig tröstliche Gespräche. Fast alle sagten: zum Glück haben wir einen Garten. Und viele sagten auch, der Garten sei noch nie so gut gepflegt gewesen, sie hätten die viele Zeit dazu genutzt. Andere erzählten von Fahrradtouren und Gesprächen überm Zaun und von fürsorglichen Kindern. Das Miteinander hat allen gefehlt, die Enkel, die Nähe. So vieles, was immer selbstverständlich war, ist plötzlich anders geworden, das Sichere unsicher. Das hat vielen Angst gemacht, auch dass man das Bedrohliche nicht sehen und nicht

ermessen kann.

Da kam es grade recht, dass Christian Pörksen uns eine Aufnahme schickte von dem Lied „Bliev bi mi, Herr“. Er singt es selbst und sein Freund Boris Havkin begleitet ihn auf der Trompete. Christian Pörksen stammt aus Breklum, war Kinderarzt in USA, Bremen und Hamburg, und seit er im Ruhestand ist, musiziert und dichtet er und hat uns oft in Gottesdiensten wunderbar begleitet.

Nun also dies tröstliche Lied, das himmlische Nähe schafft. Im Pastorat fand sich ein moderner kleiner Lautsprecher, dass wir mit dem Lied von Haus zu Haus ziehen konnten zu hohen Geburtstagen oder kleinen Nachbarschaftstreffen. Inzwischen haben wir es auch bei verschiedenen Gottesdiensten gesungen wie eine Fürbitte in dieser Zeit.

*Bliev bi mi, Herr! De Sünn verleert ehr Klör.
De Abend kümmt, de Nacht steiht vör de Döör.
Wo finn ik troost, mien Gott, wenn nich bi di?
Help du mi doch, o Gott, un bliev bi mi!*

*Gau geiht de Dag, dat bunte Leben swinnt,
de Lust verweiht, wat gläzen deit, warrt blind,
wat steiht, fallt hen, watt leevt, is gau vörbi.
Du hest alleen Bestand, Herr, bliev bi mi!*

*Büst du mi neeg, verwannelt sik mien Tied.
De Düüwel toovt. Toletzt winnst du den Striet.
Is dor denn Gnaad un kümmt dor Help vun di?
In Licht un Düsternis, Herr bliev bi mi!*

*Höllst du mien Hand, gah ik den Weg getroost
kophooch un froh. Ik laat de Sorgen loos.
Vörn Dood bin ik nich bang. Du maakst mi frie.
De Stachel nimmst du em. Herr, bliev bi mi!*

*Wies mi dien Krüüz, wenn ´t Enn vör Oogen steiht.
Swinnt mi de Kraft, Herr, nimm du sülm dat Leit.
Nu warrt dat Dag. Dat Licht, dat kümmt von di.
In Dood un Leben, Herr, bliev du bi mi.*

Plattdeutsch= Irmgard und Jens Hermann Hörcher. Hochdeutsche Textvorlage: Theodor Werner 1952 nach dem englischen „Abide with me“ von Henry Francis Lyte 1847. Melodie: William Henry Monk 1861.

Senioren und Konfis

Andreas Schulz-Schönfeld

Make Nächstenliebe great again - Ein Briefwechsel

Beispiele für Nächstenliebe heute sollten überlegt werden, als wir mit den Konfirmanden im Juni nach langer Pause wieder zusammenkamen. Corona hatte bei allen seine Eindrücke hinterlassen, und so gingen die Überlegungen dahin, wo man in Corona-Zeiten Zeichen der Nächstenliebe setzen könnte. Da fielen uns Bewohner in Seniorenheimen ein, weil sie von den Auswirkungen mit am Stärksten betroffen waren. Ich erzählte von

einer Aktion, die das Kinder- und Jugendbüro mit mir zusammen gemacht hatte: ein Mitmachkonzert auf der Terrasse des Seniorenheims „Bi uns to Hus“, bei der wir eine kleine Andacht und dann fröhliche Schlager von draußen nach drinnen zu den Bewohnern gesungen haben. Daraus entstand die Idee: Wir schreiben den Bewohnern und Bewohnerinnen Briefe, erzählen von uns und fragen, wie es ihnen ergeht, um zu zeigen, dass wir an sie denken. Aus den Briefen, die wir als Antwort bekamen, möchten wir hier zitieren:

„Hallo ihr lieben Konfis!
Vielen lieben Dank für Eure Briefe. Die Bewohner haben sich sehr darüber gefreut und fanden die Idee toll. Viele Bewohner (die meisten) können Euch nicht antworten, deswegen schreibe ich (Daniela) einen allgemeinen Brief an Euch.

Die Bewohner durften in der Corona-Zeit immer rausgehen, nur nicht das Grundstück verlassen. Sie durften auch eine lange Zeit ihre Angehörigen nicht sehen, mal durch das Fenster, ansonsten gar nicht. Das war für die meisten Bewohner eine harte Zeit und sie kamen sich auch vor als ob sie im „Knast“ wären und bestraft werden. Wir (die Pflegekräfte und Betreuungskräfte) haben durch Gespräche und Aktivitäten versucht ihnen beizustehen und ihnen das Gefühl zu nehmen. Einige Bewohner hatten natürlich auch Angst vor Corona, dass sie sich anstecken oder ihre Angehörigen. Zum Glück sind alle „gesund“ geblieben und keiner hat sich angesteckt. Darüber sind wir alle froh...

Viele liebe Grüße von allen Bewohnern und Bewohnerinnen und



natürlich auch von mir. Daniela
Liebe Konfirmanden
und Konfirmandinnen,
ich möchte mich bei Euch allen bedanken für die schönen Briefe, die Ihr geschrieben habt für uns. Ich habe die Zeit gut überstanden. Wir machen auch Yoga, Gedächtnistraining und Gymnastik. Und wenn ich Zeit habe, male ich alles vom Papier ab. Ich hoffe, dass wir die schwerste Zeit überstanden haben, es war ziemlich schwer. Aber wir dürfen jetzt wieder spazieren gehen auf der Straße mit Begleitung.

Viele liebe Grüße von Selma

Liebe Jungs, liebe Mädchen!

Ich habe mich doll über Eure Briefe gefreut. Es ist lieb und nett von Euch, dass ihr an uns im Heim denkt. Schöner wäre es natürlich, wenn wir uns draußen mit Euch unterhalten könnten, aber leider geht das nicht. Ich hoffe, diese schreckliche Zeit hat bald ein Ende! ... Samstag war eine Enkelin mit Sohn hier bei mir am Fenster, er sagte, „Oma, ich habe Dich lieb“. Darüber freue ich mich noch lange.... Ich wünsche allen Konfirmanden noch einen schönen Sommer und hoffe, dass bis zu Eurer Konfirmation alles wieder normal geht!

Liebe Grüße von Henny

Konfirmation 2020



Am 12. September wurden in St. Sebast zu Risum konfirmiert:

Olde Brodersen, Holmer Ring 42,
Risum-Lindholm
Brar Gonnsen, Norderland 8,
Risum-Lindholm
Bendix Dethlefsen, Bloogewäi 22,
Risum-Lindholm
Bent Düke Hansen, Eekerfeen 5,
Risum-Lindholm
Jonna Koplín, Bende-Bendsen-Wäi
30, Risum-Lindholm
Annika Neumann, Rådekööl 25,
Risum-Lindholm
Ingeline Marie Martensen, Steege,
32, Risum-Lindholm
Lilli Sophie Martensen, Steege 32,
Risum-Lindholm
Juri-Alexander Matthiesen,
Dorfstraße 144, Risum-
Lindholm
Emily Venz, Bende-Bendsen-Wäi
10, Risum-Lindholm
Immo Voss, Kliiwerfeen 10, Risum-
Lindholm

Am 19. Sept. werden in St. Michaelis zu Lindholm konfirmiert:

Famke Besler, Holmer Ring 9,
Risum-Lindholm
Lewe Bewersdorf, Wegacker 25,
Risum-Lindholm
Gabriel Hansen, Klockries 11,
Risum-Lindholm
Bosse Jensen, Emil-Malers-Wäi 4,
Risum-Lindholm
Jana Sophie Ohlsen, Kliiwerfeen 8,
Risum-Lindholm
Lennart Perleberg, Holmer Ring
31, Risum-Lindholm
Lilly Petersen, Bende-Bendsen-Wäi
24, Risum-Lindholm
Torge Sönnichsen, Kliiwerfeen 39,
Risum-Lindholm

*Der Kirchengemeinderat wünscht
allen Konfirmandinnen und Kon-
firmanden, dass sie ihre
Konfirmation als besonderen Tag
erleben und freut sich auf sie als
„erwachsene“ Gemeindeglieder mit
allen Rechten und Pflichten.*

Neuer Konfirmandenjahrgang



Die Konfirmationen des „alten“ Jahrgangs erfolgen im September, doch schon im August haben die „neuen“ Konfirmandinnen und Kon-

firmanden angefangen. Im ersten Zeltgottesdienst am 16. August wurden die 24 „Neuen“ begrüßt und willkommen geheißen. Viele von ihnen haben schon den ganzen Sommer über fleißig Gottesdienste besucht und Küsteraufgaben übernommen. Die Gemeinde freut sich über diese Lebendigkeit und wünscht ihnen eine gute gemeinsame Zeit. Die Konfirmationen sollen im kommenden Jahr im April und Mai erfolgen.

Pfadfinder

Sylvie Rösch

*„Du bist der Herr,
der mein Haupt erhebt,
du bist die Kraft,
die mein Herz belebt.“*

Belebt ging es zu in der ersten Woche der Sommerferien rund um Risum-Lindholm. Überall waren Grünhemden zu sehen, Pfadfinder in der sog. Kluft. Weil das jährliche große Sommerlager nicht stattfinden durfte, hat Stammesleiterin Gönke Hansen ein Ersatz-Programm organisiert: aufgeteilt in fünf feste Gruppen mit ca. 12 Kindern und Jugendlichen erlebten die Pfadfinder jeden Tag andere Dinge an

einer der fünf Freiluft-Stationen. Hier ein kleiner Überblick:

Im Legerader Wald wurden mit Gönke, Henrik und Samuel unterschiedliche kleinere Pfadfinder-Zelte aufgebaut (Kohten und Kröten), der Wald erkundet und bei Geländespielen wie Fahnenklau und Dose-Dose Abenteuer erlebt.

Im wunderschönen verwinkelten Garten von Gruppenleiterin Susanne (und mit Hilfe von Bente) stand Naturbeobachtung im Vordergrund. Mit Orientierung im Gelände, Vogelbestimmung und Versteckspielen.

Am Pastorat wurden, betreut durch

Clara, Gyde, Svea & Paula, Steine bemalt, Pastor Andreas Schulz-Schönfeld hielt eine Andacht und bei gutem Wetter fanden Wasserspiele statt.

Am Lindholmer Gemeindehaus stand die Jurte, das große Pfadfinder-Zelt. Hier konnte mit Speckstein, Bändern, Drähten und Stoff-Farben gearbeitet werden. Unter Anleitung von Lona, Ivanka und Nele entstanden so z.B. Halstuchknoten, Schmuckstücke und bemalte T-Shirts.

Bei Eike im herrlichen und abwechslungsreich angelegten Garten wurden zusammen mit Nele Insektenhotels hergestellt, außerdem Feueranzünder gebastelt (aus Klopapierrollen, Wachsresten und Holzspänen), Lagerfeuer gemacht und darüber Indi-

anerbroten gebacken. Überhaupt wurden die Pfadfinder die ganze Woche über versorgt: Mit dem Pfadfinder-Bus brachte Sylvie jeden Tag 100 Laugenbrötchen und Gemüse und Obst an alle Standorte. Und alles, was sonst noch fehlte. Alle Mitarbeiter und Helfer haben mit viel Einsatz für eine tolle Ferienwoche gesorgt.

Es wurde gesungen zu Gitarren- und Ukulelenbegleitung, am Lagerfeuer gegessen, Tschai getrunken, bei Quiz und Schnitzeljagd Pfadfinderwissen vertieft, Werwolf gespielt - es kam schon echtes Sommerlagergefühl auf. Die Pfadfinder hatten eine großartige Zeit und auch die Eltern dankten den Helfern für diese wunderschöne Woche voller Erlebnisse.

Sylvie Rösch



Jugend sammelt für Jugend

Jugend sammelt für Jugend – verschoben auf 12. August bis 24. Oktober. In der Zeit vom 17. bis 24. September 2020 heißt es in ganz Schleswig-Holstein wieder „Jugend sammelt für Jugend“. Im Jahr 2019 hat die Sammlung unserer Pfadfinder 1.109,63 Euro in unserer Gemeinde ergeben. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Wie in den letzten Jahren werden sich auch unsere Pfadis auf den Weg machen, von Haus zu Haus gehen und um eine Spende für die Pfadfinderarbeit bitten. Die Pfadis kommen

in Gruppen mit verschlossenen Dosen und einem Ausweis, der zum Sammeln berechtigt. Von dem Geld geht ein Teil an den Kreis- bzw. Landesjugendring und ein Teil an unseren Pfadfinderverband REGP. Da wir von diesen Verbänden Unterstützung im Hinblick auf Aus- und Fortbildung unserer Helfer und Gruppenleiter erhalten, geben wir gerne von dem gesammelten Geld an sie ab.

Wir bitten Sie, unseren Jugendlichen und Kindern freundlich zu begegnen und freuen uns über jede Spende.

Weltwärts mit Gyde und Clara

Einige von euch haben bestimmt unseren Beitrag über Weltwärts für den letzten Gemeindebrief gelesen. Hiermit möchten wir euch darüber informieren, dass wir aufgrund der derzeitigen Situation unsere Pläne leider ändern mussten. Clara wird stattdessen einen Bundesfreiwilligendienst in Süddeutschland antreten und Gyde beginnt zum Wintersemester ihr Studium.

Wir bedanken uns ganz herzlich für

euer Interesse und schon eingegangene Spenden, die in dieser schwierigen Zeit dabei helfen, das Projekt am Leben zu erhalten. Unser Auslandsjahr werden wir in der Zukunft nachholen, davon sind wir überzeugt.

Falls noch Fragen offen sind, meldet euch gerne bei uns (clara.andresen@web.de).

Liebe Grüße, Clara und Gyde

Nachrichten aus Indien

Hans-Peter Spießwinkel

Aus Indien hat sich in den letzten Monaten Bischof Singh mit der Bitte um Hilfe an uns gewendet. Über siebentausend Euro sind schon zusammengekommen und an Singh überwiesen. Die Corona Krise hat die dortige Kirche und Bevölkerung stark betroffen. Durch den Lockdown konnten die Slumbewohner, Tagelöhner und Leprakranken nicht mehr arbeiten, ja nicht einmal betteln war mehr erlaubt. Gottesdienste durften nicht mehr stattfinden, so dass auch viele Pastoren in Not kamen, denn ein Teil ihrer Einnahmen brach ja weg. In Indien ist es so, dass es immer zwei Kollekten gibt, die eine für den Pastor, der ja kein Gehalt von der Kirche bekommt, da es keine Kirchensteuern gibt und die andere für die Gemeindegarbeit. Singh hat und hilft so noch immer über zweitausend Familien. In den Slumgebieten teilweise sogar unter Polizeischutz.

Bewegende Bilder schickte er mir von einer Aktion, bei der die Aidsweisen aus unserem Heim ihren betroffenen Verwandten Hilfspakete brachten. Aber die UCIM half auch den Wanderarbeitern, die auf dem Weg in ihre ursprünglichen Dörfer waren, weil es keine Arbeit mehr in den Städten gab. Er verteilte Essen



und Schuhe und brachte sie mit den Bussen an die Grenze. Die Krise in Indien ist noch lange nicht vorbei. Im Augenblick hält Singh vierzig Tage jeden Abend einen Gebetsabend in der Kirche für die Betroffenen und das Land ab.

Zum Glück und durch die guten Hygienemaßnahmen ist noch keiner von unseren Freunden an Covid 19 erkrankt. Und ich bete darum, dass das auch so bleibt. Unser für diesen Herbst geplante Besuch in Indien muss leider ausfallen und ist erstmal auf das nächste Frühjahr verschoben. Ob wir dann wirklich reisen können, bleibt abzuwarten.

Wenn jemand helfen möchte und etwas Geld spenden will um die Not

zu lindern, würde ich mich sehr freuen. Gerne auf das Konto der Kirchengemeinde Risum-Lindholm DE21 5206 0410 6906 4028 28 Zweck: Indienhilfe oder noch besser

Am zweiten August bekam ich folgende Nachricht von Bischof Singh:

Hallo lieber Bruder. Wie sieht es bei euch aus? Wir haben gerade unsere 40 Tage- Gebetsabend- Aktion beendet. Niemand der Nehthanja Kirche ist mit dem Coronavirus infiziert. Wir versuchen so gut es geht den Armen in den Slumgebieten zu helfen. Die Kinder aus dem Aidsheim helfen uns dabei. Die Verteilung von Reis, Öl und Linsen findet so in den Slumgebieten weiterhin statt. Als besondere Aktion haben wir 300

gleich: 49-372000-46110. Und gerne die Postanschrift, damit wir eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Behinderte und Blinde aus Vizak zu uns eingeladen und ihnen jeweils ein Lebensmittelpaket übergeben. In dem Dorf Yarada sind einige Fischer positiv getestet worden, so dass das ganze Dorf unter Quarantäne steht. Auch in Paradesipalem sind einige positive Fälle bekannt geworden. Davon sind einige gestorben. Die Schulen werden auf Anweisung der Regierung am 6. September wieder eröffnet, wenn alles okay bleibt. Wir bereiten in den Heimen alles darauf vor, dass die Kinder wieder zurückkommen.



Kirchenkreis auf neuen Wegen

Nicole Sönnichsen

Wie Sie sicher der Tageszeitung schon entnommen haben, ist der Kirchenkreis dabei sich neu aufzustellen, um trotz der steigenden Zahlen an Kirchenaustritten und den deutlich eingebrochenen Zahlen an Absolventen des Theologiestudiums gut in Nordfriesland aufgestellt zu sein. Die Kirchenkreis-Synode hat am 22. August beschlossen, Regionen zu bilden. Dazu ist es nötig, dass die Pastorinnen und Pastoren zur Kooperation angeregt werden. „Es geht nicht um Fusion, sondern um kluge Zusammenarbeit um einander zu entlasten“. So die Worte von Pröpstin Annegret Wegner-Braun. Genauer heißt es, dass die Pastorinnen und Pastore ihre jeweiligen Stärken auch in den Nachbargemeinden einsetzen können. Wer in Seniorenarbeit top sei oder wer mit Herzblut Jugendarbeit macht, könne dies auch für die Nachbargemeinde ausweiten. Durch solchen Austausch von Inhalten und Kompetenzen können die Gemeindegrenzen fließender werden. Ziel ist es außerdem, die Pastorinnen und Pastoren von Verwaltungsaufgaben zu entlasten. Auf Kirchenkreisebene wurde festgestellt, dass 70 Prozent aller Aufgaben „von außen“ kommen. Z.B. das neue Kita-Gesetz, Fragen des

Baurechts, des Denkmalschutzes und der Umsatzsteuer.

Am Ende dieses anstehenden Veränderungsprozesses sollen Pastorinnen und Pastoren, sich wieder mehr auf das konzentrieren können, was ihre eigentliche Aufgabe ist: Seelsorge und Amtshandlungen.

Für Risum-Lindholm würde es bei Zustimmung der Synode für eine Regionbildung so aussehen, dass wir zusammen mit folgenden Gemeinden eine Region bilden würden:

die Halligen Langeneß, Gröde und Oland, Fahretoft, Dagebüll, Stedesand, Enge-Sande, Leck, Ladelund und Karlum.

In dieser Region gibt es derzeit noch 7,5 Pastorenstellen. Bis zum Jahre 2030 werden es aller Voraussicht nach nur noch 4,5 Stellen sein!

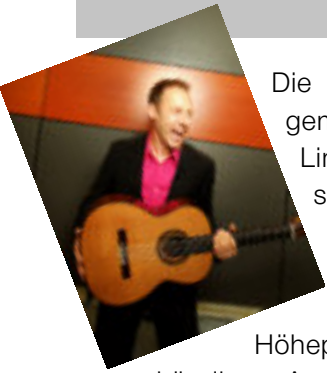
Die Arbeitsgemeinschaft „Pfarrstellenplanung“ wird ebenfalls auf der Synode berichten.

Außerdem steht unter anderem der Kitawerk-Haushalt auf der Tagesordnung und die Neuwahl eines neuen Vorsitzenden der Synode.

Wir werden im nächsten Gemeindebrief wieder davon berichten und es wird auch in der Tagespresse davon zu lesen sein.

Gitarrenkonzert

Antonie Preikschas/PM



Die Kirchen-
gemeinde Risum-
Lindholm freut
sich, Ihnen und
euch eine
besonderen
kulturellen
Höhepunkt anzu-
kündigen: Am Dienstag, dem
4. Oktober, 17 Uhr, findet ein Gitarrenkonzert in der Lindholmer Kirche statt. In einem stimmungsvollen und abwechslungsreichen Konzertabend präsentiert der Wiener Gitarrist Klaus Wladar „eine geradezu magische Bandbreite an Klangfarben“. Wladars vielfältiges Repertoire umfasst dabei meisterhaft gespielte Barockwerke ebenso wie groovige Bossa Novas, leidenschaftliche Tangos sowie virtuose Jazzhits und

aufregende Rockarrangements. Dabei unterhält der Solokünstler mit locker zwischen die Stücke eingestreuten Geschichten und Anekdoten. Klaus Wladar studierte am Mozarteum in Salzburg und erhielt für seinen Abschluss der Meisterklasse in Lausanne den 1. Preis mit Auszeichnung. Er ist Preisträger internationaler Gitarrenwettbewerbe und wurde bereits für Gastspielreisen durch Japan engagiert. Klaus Wladar lebt in Lindau am Bodensee, leitet als Dozent eine Gitarrenklasse am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg und konzertiert regelmäßig als Solist und Kammermusiker in diversen europäischen Ländern.

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen und stimmungsvollen Konzertabend mit Ihnen und euch!

Düt un dat

Offene Kirche

Am Anfang der Corona-Zeit durften keine Gottesdienste stattfinden. So haben wir die Kirchen geöffnet für die eigene Einkehr und stille Andacht mit der Möglichkeit eine Kerze anzuzünden. Daraus sind in den letzten Monaten feste Öffnungszeiten

jeweils dienstags und donnerstags von 16- 19 Uhr in beiden Kirchen geworden. Manche haben dies Angebot schätzen gelernt. Wir wollen es fortführen, werden die Zeiten in der dunklen Jahreszeit etwas reduzieren. Ab dem 19. Oktober bis Ostern wird jeweils dienstags von 16-19 Uhr die

Lindholmer Kirche und donnerstags die Risumer Kirche geöffnet sein. Helfen würde es uns, wenn sich Ehrenamtliche finden, die bereit sind einen dieser Tage zu übernehmen und die Kirche zu betreuen.

Verabschiedung von Erk Storjohann aus dem Kirchengemeinderat

Der Kirchengemeinderat muss sich leider von Erk Storjohann als Mitglied verabschieden. Er muss – leider – den KGR verlassen und sein Mandat niederlegen. Der Grund dafür ist einfach: Erk Storjohann ist seit April der Leiter des Kindergartens Lindholm und damit Mitarbeiter der Kirchengemeinde. Und im KGR darf es nur eine Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter geben und das ist in dieser Funktion Frauke Christiansen. Der Kirchengemeinderat dankt Erk Storjohann für die vielen Jahre, in denen er mit großem Einsatz im KGR mitgearbeitet hat. Wir freuen uns, dass er nun als hauptamtlicher Mitarbeitender weiterhin die Gemeinde aktiv mitgestaltet. Eine Verabschiedung im Gottesdienst wird es noch geben.

Goldene Konfirmation in Lindholm

Auch die Goldene Konfirmation der Jahrgänge 1968, 1969 und 1970 kann in diesem Jahr nicht gefeiert werden. Im nächsten Gemeindebrief werden wir einen neuen Termin im Jahr 2021 bekanntgeben.

11. November Martinstag

Der 11. November fällt in diesem Jahr auf einen Mittwoch. Wir folgen der mittlerweile schon lieb gewonnen Tradition, am späten Nachmittag dieses Tages, wenn es dunkel wird, in der Kirche die Geschichte von St. Martin zu erleben. So ist in diesem Tag um 17.00 Uhr der Gottesdienst in der Risumer Kirche. Falls dies nicht möglich ist, wird auch der Gottesdienst draußen stattfinden. Anschließend laden die Pfadfinder ein zum Laternenumzug und zu Weckmännern, Tschai und Liedern rund ums Lagerfeuer am Risumer Pastorat.

Kinderkirchentag

Hallo Kinder, aufgepasst! Wenn ihr mindestens drei Jahre alt seid, dann gibt es etwas Neues für euch: Wir treffen uns samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr im Pastorat in Risum. Dort wollen wir basteln, Biblische Geschichten hören, spielen und musizieren. Es geht los am Samstag, dem 24. Oktober. Gestaltet werden die Samstage von Iris Frontzek, die im Lindholmer Kindergarten als Erzieherin arbeitet.

Die Termine für die nächste Zeit sind:

- 24. Oktober 2020
- 28. November 2020
- 19. Dezember 2020
- 30. Januar 2021.

Man lässt keine Menschen ertrinken

Thurid Pörksen

...heißt es immer wieder auch in der „Schiffspost“ der Initiative United4Rescue, die einmal auf dem Kirchentag in Dortmund ihren Ausgang nahm und inzwischen ein großes Bündnis geworden ist und im August endlich ein gut ausgerüstetes Rettungsschiff, die Sea-Watch 4, ins Mittelmeer schicken wird.

Es gibt einen sehenswerten Dokumentarfilm „Wir schicken ein Schiff“, den man in der Mediathek aufrufen kann. Ein Kamerteam der ARD hat den Ratsvorsitzenden der EKD, Heinrich Bedford-Strohm, dabei begleitet, wie er sich für die Gründung von United4Rescue eingesetzt hat.

Weitere Eindrücke vom Schiff finden sich hier: www.flickr.com/photos/United4Rescue/.

Die Initiative verschickt auch „Schiffspost“, um Interessierte und UnterstützerInnen über die Rettungsarbeit im Mittelmeer zu informieren.

Auch unser Kirchenkreis Nordfriesland ist Mitglied im Bündnis „United4Rescue“ geworden, um das Bewusstsein für die dramatische Situation der Menschen zu schaffen, die keinen anderen Ausweg aus ihrem Elend sehen als den

grausamen Weg übers Mittelmeer.

In den Nachrichten hören wir manchmal von den schwierigen Rettungsaktionen, von der oft lange vergeblichen Suche nach sicheren Häfen, von Behinderungen und menschlichen Tragödien.

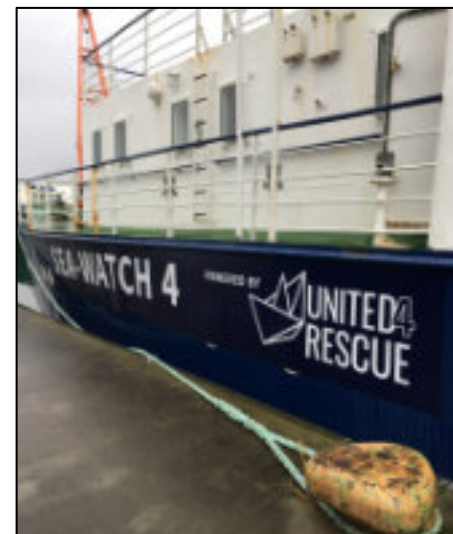
Diese Schiffe und ihre Besatzungen folgen gegen unglaubliche Widerstände dem einfachen Gebot von See- und Menschenrecht: Man lässt keinen Menschen ertrinken.

Sie lösen nicht die Probleme der Flüchtlinge in der Welt, die politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Ursachen, die sie aus ihrer jeweiligen Heimat vertreiben, sie machen aber aller Welt unübersehbar deutlich, wie groß ihre Not ist und wie dringend erstens sichere Fluchtwege und zweitens die Beseitigung der Fluchtursachen ist.

Wer den Flüchtlingen vorwirft, dass sie sich mit ihren maroden Booten selbst in die Hände von Schleppern, in Gefahr und Ausweglosigkeit begeben hätten, muss sich sagen lassen, dass sie ja gern mit bequemen Schiffen oder Flugzeugen kämen, wenn sie dürften, dass sie gern und gut für ihren Unterhalt arbeiten und Steuern beitragen würden, wenn sie dürften, dass sie

Europa verjüngen und bereichern würden, wenn sie dürften; dass sie sogar lieber zu Hause blieben, wenn sie könnten, wenn da Arbeit wäre, Schulen, Sicherheit, Zukunft, weil Afrika eigentlich so viel wärmer, reicher und gastfreundlicher ist als das kühle, eingezäunte Haus Europa. Ich würde gern mit Ihnen/Euch einen Gemeindeabend verbringen, um über das alles zu sprechen und um zu erzählen von der Zeit, die ich mit meinem Mann als Tourismus-seelsorger auf Lanzarote verbracht habe, wohin damals und bis heute noch Menschen auf unsicheren Booten über den Atlantik aus Afrika kommen, um ihr Leben zu retten. Viele unbegleitete Kinder waren darunter.

Einer der Flüchtlingsjungen sagte damals: „Ich träume davon nach Hause zu kommen und das Lächeln meiner Mutter zu sehen, wenn sie



mich wohlbehalten in der Tür stehen sieht und ich ihr Geld zum Leben geben kann.“ Er hatte sie weinen sehen beim Abschied. Er hatte ihr Flehen noch im Ohr, doch nicht zu gehen auf diesen mörderischen Weg übers Meer. In den Flüchtlingslagern zerbröseln die Träume.

Ein paar Frauen auf Lanzarote wollten etwas dagegen tun, verbündeten sich mit den Organisationen der Immigranten und suchten Kontakt an der afrikanischen Westküste. Über Caritas und Pro Asyl und die ökumenische Zeitschrift publik forum erfuhren wir vom Bischof von Mauretanien, Martin Happe.

Durch seine Initiative sind in Mauretanien Werkstätten, Kindergärten, Schulen und Krankenstationen,

landesweite und auch länderübergreifende Netzwerke entstanden mit dem Ziel, den vielen sehr Armen dort Sicherheit, Arbeit, Bildung zu vermitteln und den Grund legen zu helfen für menschenwürdiges Miteinander. Wer von seiner Hände Arbeit leben kann, braucht nicht zu fliehen. In einem Land, das seine Produkte auf dem Weltmarkt zu fairen Bedingungen verkaufen kann und nicht länger seiner Rohstoffe und tüchtigsten Menschen beraubt wird, kann die Armut überwunden werden, dort lässt es sich dann leben, dort bleibt man gern.

Bischof Happe schildert in seinen

Rundbriefen das Leben in Mauretania, beschreibt die Schicksale der Flüchtlinge und erzählt von den vielfachen Bemühungen, die Lebensbedingungen zu verbessern, um sie aufzuhalten und ihr Leben nicht aufs Spiel zu setzen. Er kritisiert die europäische Flüchtlingspolitik ebenso wie die ausbeuterische Wirtschaft seit der Kolonialzeit, die Menschen erst zu Armen und dann zu Flüchtlingen macht. Der Bischof (Jahrgang 1945) stammt aus Münster. Damit waren für die Frauen aus Lanzarote auch gleich die Sprachprobleme gelöst. Sowieso verstand er sofort, was wir wollten: Wir wollten in seiner Werkstatt Taschen nähen lassen, Baumwolltaschen, praktische Tragetaschen, die die lästigen Plastiktüten und -taschen ersetzen sollten.

Wir wollten mindestens fünf Fliegen mit einer Klappe schlagen:

1. wollten wir die Aufmerksamkeit für die Flüchtlinge, Geschichten, Hintergründe und Bedürfnisse
2. wollten wir sensibilisieren für das Problem der Plastiktüten, ihre schädliche Wirkung auf so viele Tiere im Meer (Schildkröten zum Beispiel fressen sie, weil sie sie für nahrhafte Quallen halten, und ersticken daran) und auf dem Weg über die Nahrungskette dann auch auf die Menschen. Unübersehbar ist

der Plastikmüll...

3. wollten wir anregen über europäische Flüchtlingspolitik, über Menschenrechte, über Weltwirtschaft und Handel ins Gespräch zu kommen.

4. wollten wir ein afrikanisches Land ins Blickfeld rücken: die islamische Republik Mauretania.

5. vorstellen, wie ein katholischer Bischof dort kooperativ befasst ist mit dem Wohl der Armen.

Man kennt ihn dort überall. Als wir Frauen anlässlich eines Besuchs in Nouakchott am Flughafen kontrolliert wurden und maschinengewehrbewaffnete Soldaten streng Namen und Adresse unseres Gastgebers wissen wollten und wir nur erschrocken sagen konnten: „Wir möchten zu Bischof Martin Happe“, senkten sie höflich das Gewehr und ließen uns durch. Seitdem sind einige tausend Taschen dort genäht worden und übers Meer gekommen. Der Transport war oft schwieriger als die Produktion. Eine deutsche Schneiderin von Lanzarote, Andrea Ohlhauser, zog nach Mauretania, um mit den Frauen in der Schneiderwerkstatt zu arbeiten und zu lernen. Anneliese Guttenberger, eine Malerin auf Lanzarote, hatte nach den Zeichnungen von Kindern aus Mauretania Motive entworfen, die auf die Taschen gedruckt worden sind: Viele Füße unterwegs für

Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung,

Wenn Sie am **Dienstag, dem 27. Oktober, um 19 Uhr** zum Gemeindeabend nach Risum kommen, können wir uns austauschen über das Schiff und die Taschen, über Flucht und Fluchtursachen, über mutige Bischöfe und viele kleine Schritte zu

besserem Miteinander.
United4Rescue

Ihre Thurid Pörksen

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch gern von der Gemeinde verabschieden, denn mein „Ersatzdienst“ als Pastorin endet mit dem 31.10. 2020.

Neuer Trauerkreis

Neuer Trauerkreis beginnt im Oktober 2020 in Niebüll

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit bietet das Wilhelminen-Hospiz wieder einen geschlossenen Trauerkreis an für Menschen, die einen nahestehenden Angehörigen, einen Freund, eine wichtige Person verloren haben. Beginn ist am Montag, 6. Oktober 2020, um 19 Uhr in den Räumen des Wilhelminen-Hospizes. An neun Abenden, im dreiwöchigen Rhythmus, und einem Abschlussnachmittag wird der individuellen Trauer in geschützter Atmosphäre Raum und Zeit gegeben. Die dafür ausgebildeten Trauerbegleiterinnen Iris Klima und Ute Matthiesen werden die Teilnehmer nach einem zu Grunde liegenden Konzept auf ihrem Trauerweg wertschätzend begleiten.

Von diesem Angebot darf sich jede/r angesprochen fühlen, die/der mit der als belastend empfundenen Trauer nicht allein sein möchte, unabhängig davon, wie lange der erlittene Verlust zurückliegt. Dabei bleibt es den Teilnehmern überlassen, wieviel jede/r von sich erzählt. Oft bedarf es nur weniger Worte oder nur der Tränen, um sich in der Gemeinschaft ähnlich Betroffener verstanden und getragen zu fühlen. So können heilsame Wege aus der Trauer aufgespürt und neue Schritte ins Leben gewagt werden.

Innerhalb der Gruppe besteht die Verpflichtung zur Verschwiegenheit. Nähere Informationen und Anmeldung unter 04661/6070755 oder 0151/28798567

Gottesdienste und Termine

September 2020

Mittwoch, 2. September, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenachmittag

Sonntag, 6. September, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst mit Abendmahl

Dienstag, 8. September, 9.00 bis 11.00 Uhr, Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe

Mittwoch, 9. September, 14.30 Uhr, Pastorat

Gemeindenachmittag

Samstag, 12. September, Kirche Risum

Konfirmation

Sonntag, 13. September, 10.00 Uhr, Kirche Risum

Gottesdienst

Samstag, 19. September, Kirche Lindholm

Konfirmation

Sonntag, 20. September, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst

Dienstag, 22. September, 9.00 bis 11.00 Uhr, Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe

Sonntag, 27. September, 19.00 Uhr, Kirche Risum

Abendgottesdienst

Mittwoch, 30. September, 15.30 Uhr, Bi uns to Hus

Andacht

Oktober 2020

Sonntag, 4. Oktober, 10.00 Uhr, Zelt am Risumer Pastorat

Erntedankgottesdienst

Sonntag, 4. Oktober, 17.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gitarrenkonzert „Gitarrissimo“

Dienstag, 6. Oktober, 9.00 bis 11.00 Uhr, Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe

Mittwoch, 7. Oktober, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenachmittag

Sonntag, 11. Oktober, 10.00 Uhr, Kirche Risum

Gottesdienst mit Abendmahl

Mittwoch, 14. Oktober, 14.30 Uhr, Pastorat

Gemeindenachmittag

Sonntag, 18. Oktober, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst

Dienstag, 20. Oktober, 9.00 bis 11.00 Uhr, Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe

Samstag, 24. Oktober, 10.00 bis 12.00 Uhr, Pastorat

Kinderkirchentag

Sonntag, 25. Oktober, 19.00 Uhr, Kirche Risum

Abendgottesdienst

Dienstag, 27. Oktober, 19.00 Uhr, Gemeindehaus

Gemeindeabend zum Thema Flüchtlingsarbeit mit Pastorin Thurid

Pörksen

Mittwoch, 28. Oktober, 15.30 Uhr, Bi uns to Hus

Andacht

November 2020

Sonntag, 1. November, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Einführungsgottesdienst von Pastorin Petra Hansen, mit Abendmahl

Dienstag, 3. November, 9.00 bis 11.00 Uhr, Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe

Mittwoch, 4. November, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenachmittag

Sonntag, 8. November, 10.00 Uhr, Kirche Risum

Gottesdienst

Mittwoch, 11. November, 14.30 Uhr, Pastorat

Gemeindenachmittag

Mittwoch, 11. November, 17.00 Uhr, am Pastorat Risum

St. Martinsgottesdienst mit Laternenumzug

Sonntag, 15. November, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst zum Volkstrauertag mit anschließender Kranzniederlegung am Ehrenmal in Lindholm und danach in Risum

Dienstag, 17. November, 9.00 bis 11.00 Uhr, Gemeindehaus

>>> Sämtliche Termine unter Vorbehalt je nach aktuellem Tagesgeschehen! <<<

>>> Sämtliche Termine unter Vorbehalt je nach aktuellem Tagesgeschehen! <<<

Kirchengemeinde Risum-Lindholm

Pastor
Andreas Schulz-Schönfeld

Tel. 04661 937530
Mobil 0171/5378360
andreas.schulz-schoenfeld@kirche-nf.de

Kirchenbüro

Gemeindesekretärin Silke Hahn
Steege 4, 25920 Risum-Lindholm
Tel: 8546, Fax: 4674
risum-lindholm@kirche-nf.de

Küsterin in Risum

Gönke Hansen, Tel. 9377757

Friedhofsverwalter Risum

Johannes Christensen, Tel: 4142

Kirche St. Sebast in Risum

Steege 4

Gemeindehaus Risum

Steege 4

Kindergarten Risum

Herrenkoogstraße 1a
Tel: 4604, Fax: 9045080

Herausgeber:

Kirchengemeinde Risum-Lindholm
Steege 4, 25920 Risum-Lindholm
risum-lindholm@kirche-nf.de
V.i.S.d.P: Andreas Schulz-Schönfeld

Pastorin
Petra Hansen

Tel: 0172/4060231
perlahansen@web.de

Öffnungszeiten:

Mo. und Do. 8 bis 12 Uhr
Mi 9 bis 13 Uhr und
15 bis 18 Uhr
www.kirche-risum-lindholm.de

Küsterin in Lindholm

Dorle Carstensen, Tel. 5522

Friedhofsverwalter Lindholm

Nis Julius Petersen, Tel. 3523

Kirche St. Michaelis Lindholm

Laamstich 10a

Gemeindehaus Lindholm

Grutstich 6a

Kindergarten Lindholm

Dorfstraße 266
Tel. 8791

Bankverbindung

VR Bank Niebüll, IBAN:
DE86 2176 3542 0027 9797 97

www.kirche-risum-lindholm

Eltern-Kind-Gruppe

Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr, Kirche Risum

Andacht zum Buß- und Bettag

Sonntag, 22. November, 9.30 Uhr, Kirche Risum

Gottesdienst zum Totensonntag

Sonntag, 22. November, 9.30 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst zum Totensonntag

Sonntag, 22. November, 11.00 Uhr, Kirche Risum

Gottesdienst zum Totensonntag

Sonntag, 22. November, 11.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst zum Totensonntag

Mittwoch, 25. November, 15.30 Uhr, Bi uns to Hus

Andacht

Samstag, 28. November, 10.00 bis 12.00 Uhr, Pastorat

Kinderkirchentag

Sonntag, 29. November, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst zum 1. Advent

Dezember 2020

Mittwoch, 2. Dezember, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Weihnachtsfeier des Seniorennachmittags

Sonntag, den 6. Dezember, 10.00 Uhr, Kirche Lindholm

Gottesdienst zum 2. Advent

Mittwoch, 9. Dezember, 14.30 Uhr, Pastorat

Gemeindenachmittag

Bildnachweis

V.i.S.d.P: Andreas Schulz-Schönfeld

Redaktionsschluss: 10.09.2020; Auflage: 1.300 Exemplare

Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen

Redaktion: Andreas Schulz-Schönfeld

Koordination: Silke Hahn

Satz: Inke Raabe und Sonja Petersen

>>> Sämtliche Termine unter Vorbehalt je nach aktuellem Tagesgeschehen! <<<